

VOR 25 JAHREN

17 200 Schüsse krachten am Prugel

Diesmal hatte die Schützengesellschaft Muotathal mit ihrem Pragschiessen mehr Wetterglück als im Vorjahr. Zwei fast hochsommerliche Tage (es regnete nur am Abend) waren dem OK (Präsident Walter Gwerder) auf dem Prugel beschieden. Mit 1720 Schützen aus 97 Sektionen verzeichnete man einen neuen Teilnehmerrekord. Trotz des Grossansturms waren die Organisatoren stets Herr der Lage und prägten den prächtigen Wettkampf durch eine mustergültige Organisation. Der Militärschiessverein Wilen-Wollerau gewann sein zweites Pragschiessen und durfte den «Prugelsteinbock» für ein Jahr in seine Obhut nehmen. Als bester Einzelschütze zeichnete sich Paul Herger, Küssnacht, mit dem Maximum von 50 Punkten aus.

(Aus dem «Boten» vom 11. August 1980)

Passanten alarmierten Hausbewohner

Ein Rothenturmmer Automobilist entdeckte auf seiner Heimfahrt als erster die züngelnden Flammen, die aus dem Dachstock des Vierfamilienhauses im Sumpf bei Merlischachen herausschossen. Zusammen mit seinem Kollegen alarmierte er die ahnungslosen Hausbewohner und die Feuerwehr und versuchte mit seinem Aut feu erlöcher, dem sich blitzschnell ausbreitenden Feuer Herr zu werden. Vergebens, denn erst die Merlischacher und Küssnachter Feuerwehr konnte den Brand nach einer halben Stunde Grosseinsatz unter Kontrolle bringen. Der Sachschaden am 20-jährigen Wohnhaus ist beträchtlich, zwei Wohnungen wurden total und zwei weitere stark durch Feuer und Wasser beschädigt.

30 Millionen für Ferienpark

Meinrad Camenzind, Architekt und Generalunternehmer, Gersau, hat in Morschach grosse Bauvorhaben. Ein neues Hotel Fronalp mit 200 Betten soll gebaut werden. Der Ferienpark Fronalp bringt mit neun Appartementshäusern zusätzlich 200 Betten. Unterirdische Garagen für 160 Fahrzeuge sind geplant. Grosszügige Sportanlagen bringen dem Ferienort Morschach Tennishalle, Hallenbad, Kegelbahnen, Kunsteis- und Curlingbahn. Im Frühling/Sommer 1983 soll das 30-Millionen-Projekt verwirklicht sein.

(Aus dem «Boten» vom 14. August 1980)



Etliche Schwyzer OK-Mitglieder besuchten das Eidgenössische: (von links) Bankdirektor Franz Beeler, OKP Nationalrat Joachim Weber, Kreiskommandant Josef Camenzind und Nationalrat Karl Weber.

Schläpfer unbezwingbar

Im Schlussgang wurde Schläpfers Angstgegner, Kurt Schneiter, Schmerikon, in der vierten Minute plattgeworfen. Die Kränze gingen wie folgt an die Regionalverbände: Selbstverständlich kassierten die Nordostschweizer deren 19, die Berner 11, die Innerschweizer 8, die Nordwestschweizer 3 und die Südwestschweizer 1. Darunter befinden sich 23 erstmals Gekrönte. Die Schwyzer mit Erwin Laimbacher, Seewen, und Peter Schelbert 1, Muotathal, die Zuger mit Leo Betschart, Jost Arnold, Allenwinden, und Josef Burch, Cham. Die Urner mit den Gebrüdern Josef und Walter Wyrsh, Bürglen, und die Luzerner mit Werner Winiger.

(Aus dem «Boten» vom 25. August 1980)

Am Rossberg droht keine Gefahr

Goldau: Im Gebiet Nolberg gibt es keine Erdbewegungen mehr

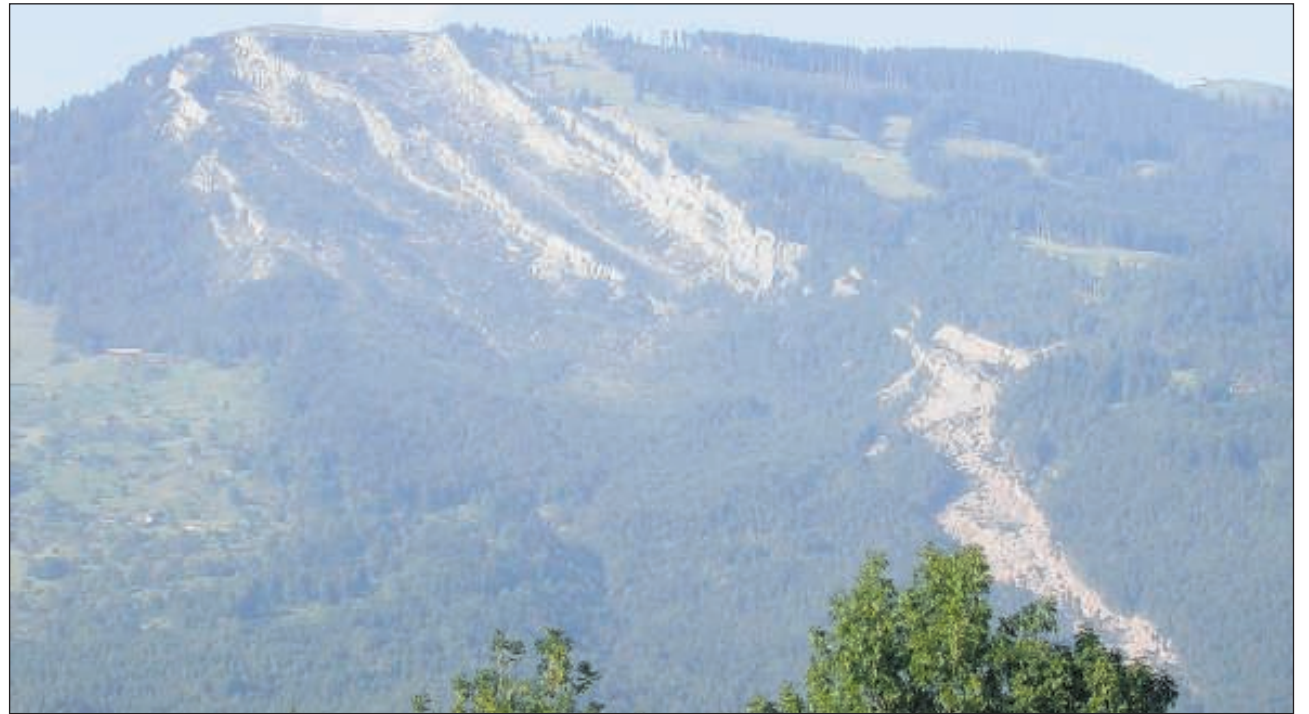
Ängste vor einem möglichen Bergsturz wie vor 199 Jahren seien unbegründet, sagt Kantonsförster Theo Weber. Die Geräuschkulisse beim Rossberg war vor Wochenfrist aber derart unheimlich, dass in Goldau entsprechende Schreckgespenster auftauchten.

• VON KARI KÄLIN

In der Nacht auf den letzten Dienstag rumpelte es gewaltig. Es krachte und ächzte, der Rossberg grollte, und schliesslich lösten sich im Gebiet Nolberg 30 000 m³ Felsmaterial. Mehr als 100 000 m³ Erdmaterial gerieten in Bewegung, rissen einige Ferienhäuser mit sich und verwüsteten vor allem das Gebiet Grosswijer. In Goldau hinterliess das Donnerrollen des Rossberges ein ungutes Gefühl. Es kamen Assoziationen zum Bergsturz von 1806 auf, der innert weniger Minuten 457 Menschen, zwei Kapellen, 102 Wohnhäuser und 112 Ställe verschüttete.

Bergsturz im Bewusstsein

Der Rossberg scheint in der Wahrnehmung der Goldauer im Moment wie ein Damoklesschwert über dem Dorf zu hängen. «Der Bergsturz ist tief im kollektiven Bewusstsein der Gold-



Der Berg ruht: Am Rossberg wurden seit letztem Mittwoch keine Bewegungen mehr festgestellt.

Bild Kari Kälin

aer verankert», weiss Theo Weber, der selber in Arth wohnt. Doch der Kantonsförster beruhigt, auch wenn der Abbruch von letzter Woche an der Bergsturzlinie passierte. «In Goldau droht auf keinen Fall ein zweiter Bergsturz. Eine Katastrophe wie 1806 kündigt sich über längere Zeit an. Wochen vor dem Bergsturz hörte man ein Grol-

len vom Berg, es gab Risse und Klüfte, Bäume standen plötzlich schief», erklärt Weber. Doch heute präsentiert sich die Situation völlig anders: «Die Lage ist unter Kontrolle», sagt Weber, «die Messungen beim Nolberg haben seit letztem Mittwoch keine Bewegungen mehr ergeben.» Bei extremem Wetter wie starkem Regen oder Frost

könnten sich allerdings Felspartien ablösen, weil sie teilweise immer noch in Schieflage liegen.

Beim Bergsturz vor 199 Jahren lösten sich 15 Millionen Kubikmeter Material, also 500-mal so viel wie letzte Woche. Dieser Vergleich hilft, das Ereignis von letzter Woche in die richtigen Dimensionen zu rücken.

Innerschwyz Seminarhotels top klassiert

Paradieshotel Rotschuo im 2. und Sporthotel Stoos im 7. Rang

Das freut den Hotelier-Verband des Kantons Schwyz: Gleich zwei seiner Mitglieder klassieren sich in den Top Ten der beliebtesten Seminarhotels der Schweiz.

sc. Die Seminarveranstalter, die Organisatoren von Tagungen, Ausbilder und Trainer haben gewählt. Se-

minarFocus und ein Redaktionsteam haben die Ergebnisse zusammengefasst, und ein unabhängiges Fachgremium garantiert, dass die Wahl unabhängig ist. Und jetzt liegen die Resultate für das Jahr 2005 vor.

Die Kundschaft entscheidet

Gleich nach dem Sieger, Seminarhotel Sempachersee in Nottwil, klas-

siert sich das Paradieshotel Rotschuo auf dem zweiten Rang. Das heisst, das romantisch gelegene Hotel direkt am Vierwaldstättersee ist aus Sicht der Kundschaft das zweitbeliebteste Seminarhotel. Auf den siebten Platz schaffte es das Sport- und Seminarhotel Stoos. Beide Häuser sind Mitglied beim Hotelier-Verband des Kantons Schwyz.

Ebenfalls unter die ersten Zehn schaffte es das Ausserschwyzer See-

damm Plaza in Pfäffikon (5. Rang). Die Hoteliers erwarten jeweils das Wahlergebnis mit Spannung. Es zeigt auf, welche Seminarhotels in den Augen der Kundschaft die beliebtesten sind. Denn es sind die Seminarveranstalter, die sich in einem Hotel wohl gefühlt haben und entscheiden, wo das nächste Seminar durchgeführt werden soll. Und sie sind es, welche den Seminarhotels die begehrten Punkte verteilen.



Grosse Bedachung für Aldi: Eine echte Herausforderung für die Plattenbinder-Konstruktionen der Firma Dettling Holzbau stellt der Transport mit Polizeibegleitung (hier beim Start in Brunnen) dar.

Bild Thomas Bucheli

Brunner Firma liefert Dach für Aldis

Dettling Holzbau Brunnen mit 60 x 25 Meter grosser Überdachung

Die Brunner Dettling Holzbau AG lieferte gestern Montag in Pfäffikon ZH die Bedachung für den Grossbau von Aldi. Geliefert wurde die spezielle Nagelplattenbinder-Bauweise unter Polizeischutz von einem Transportunternehmen.

busch. Den bisher grössten Auftrag

erhielt Firmeninhaber Hans Dettling im Jahre 2002: Damals überdachte er für die Firma Hornbach in Ettoy bei Lausanne eine 10 000 Quadratmeter grosse Halle. «Wir sind schweizweit der leistungsfähigste Betrieb, welcher solche Nagelplattenbinder herstellen kann. Nicht nur für den Hallenbau können diese Konstruktionen kostengünstig eingesetzt werden, sondern auch für Ein- und Mehrfamilienhäuser wie bei der aktuellen

Überbauung auf dem nahen Stoos», sagt Hans Dettling.

Grosser Transport stand an

Dettling Holzbau benötigt für eine Bedachung von 60 x 25 Meter ausschliesslich Schweizer Fichtenholz. Eine der Schwierigkeiten bei der Bedachung einer solch grossen Halle stellt der Transport dar. Dabei müssen rund

70 Kubikmeter fertig zusammengebautes Holz mit Spezialfahrzeugen zum Einsatzort gebracht werden. Bei diesem Objekt werden die 18 Meter langen und 4 Meter breiten Träger mit Polizeibegleitung auf die Baustelle geliefert. Hans Dettling, Chef der Dettling Holzbau AG aus Brunnen, konnte bereits im März ein solches Dach für den Aldi-Bau in Weinfelden TG liefern. «Wir wollen unsere Marktstellung in Zukunft noch weiter ausbauen», sagt Hans Dettling.